

Eine Insel zwischen Gleisen

Mitte des 19. Jahrhunderts war das Gebiet der heutigen Schöneberger Insel noch weitgehend unerschlossen. Doch wurde es schon durch Bahngleise von der Umgebung abgetrennt. Östlich des Dorfs Schöneberg, inmitten von Feldern, verliefen die Schienen der Berlin-Potsdamer Eisenbahn. Diese sogenannte »Stammbahn« war 1838 als erste Bahnstrecke Preußens eröffnet worden.

Um 1900 gab es hier eine breite Bahntrasse mit sechs Gleisen: zwei Gleise für die Stammbahn mit Fern- und Vorortverkehr, zwei für die Ringbahn, die über die sogenannte »Südringspitzkehre« zum Potsdamer Bahnhof in Berlin fuhr, und zwei für die 1891 in Betrieb genommene neue Wannseebahn. Im Volksmund hieß dieser Einschnitt auch »Berliner Tal«.



Adolph von Menzel, Die Berlin-Potsdamer Eisenbahn, Gemälde von 1847

bpk / Nationalgalerie, SMB, Reproduktion Jörg P. Anders



Blick von der Julius-Leber-Brücke
Richtung Süden, Juni 1951

Foto Willy Kiel, Landesarchiv Berlin

